

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 13 (1899)

Heft: 1

Artikel: Ahnentafeln berühmter Schweizer. I. Johann Caspar Lavater

Autor: H.S.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-745463>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mayr von Baldegg. Bernhard Meier wird 1581 Bürger zu Luzern, im gleichen Jahre Grossrat und kommt schon 1596 in den Kleinen Rat.

Sein Wappen ist uns erhalten in: IV C Bernhard Meier, 1597, Martinus Martini, und 1598, Kleinratsscheibe. No. 40.

Sein Sohn, Laurenz Mayr, Herr zu Baldegg, erhält am 14. April 1633 von Kaiser Ferdinand II. eine Adelsbestätigung mit Zufügung des Wappens und Namens der ausgestorbenen Familie «von Baldegg». No. 41. Bei dieser Form und Schreibweise bleibt es nun unverändert.

Es giebt nur noch zwei Varianten.

IV C Johann Caspar Mayr von Baldegg, Herr zu Tannenfels. Standeskalender 1692—1704. No. 42. IV C Hans Mayr von Baldegg, Landvogt zu Rothenburg, 1696. No. 43.

Die Familie soll aus Willisau stammen und muss jedenfalls schon vor der Erwerbung des Bürgerrechtes in Luzern eine einflussreiche Stellung gehabt haben, weil sie so rasch in den Kleinen Rat gelangte.

Auffällig ist ferner, dass die als Amtsleute des Klosters Einsiedeln in Dagmersellen vorkommenden Meier von Baden (zur Familie der Meier von Siggingen gehörend), zeitweise ein gleiches Wappen führen. (Urkunde im Stiftsarchiv Einsiedeln, vom 15. Mai 1395, besiegelt zu Willisau). Götz Mayger von Baden, Gottshausamtman in Tagmersellen.

Leider ist hier das Siegel abgeschnitten. Dagegen IV A 2 Conrad Meier von Siggingen, Schultheiss zu Baden 1356.

Das bekanntere Wappen dieser Meier von Siggingen ist ein silbernes Mannsbrustbild von vorne gesehen, mit gleichem Hut in schwarz. Kleinot: Wiederholung des Schildbildes.

Ahnentafeln berühmter Schweizer.

I.

Johann Caspar Lavater.

Von H. S.

Die Familie, welcher der grosse Gelehrte und Kanzelredner entsprossen, hat sich in Zürich im Jahr 1446 in der Person von Niklaus Lavater von Rheinau eingebürgert. Dieser ist der Stammvater des Geschlechtes, das zu den höchsten Ehrenstellen der Stadt befördert wurde, und sich von Alters her, wie im Ratsaal, so auf dem Schlachtfeld, ganz speziell aber auf dem Gebiete der Wissenschaften ausgezeichnet hat.

Hans Rudolf Lavater, 1545 Bürgermeister der Stadt Zürich, erhielt von Kaiser Ferdinand I. einen Wappenbrief, datiert Worms 12. IV. 1545, mit dem jetzigen Wappen, drei weisse Schräg-Balken im blauen Felde, welche sich auf den Übergang über die Adda beziehen sollen, welchen Hans Rudolf Lavater als eidgenössischer Offizier mit besonderer Tapferkeit bewerkstelligte.

Ahnentafel von Johann Caspar Lavater

1741—1801

Johann Caspar Lavater, n. 15. November 1741, m. 26. September 1801.
Pfarrer am St. Peter in Zürich
c. 1766 3. Juni mit Anna Schinz

| | | | | | |
|--|---------------------|---|--|--|--|
| Regula Escher v. Glas n. 1706 m. 1773 | 1724 5. V. c. m. | Joh. Heinrich Lavater Med. Dr. XII. zur Saffran n. 1698 † 1774 | Hans Conrad Lavater 1628—1691 Apotheker, XII. zur Saffran Fraumünsteramtman c. m. | Joh. Caspar Lavater 1597—1654 Amtmann zu Winterthur | Heinrich Lavater, Med. Dr., Chorherr 1560—1623 Dorothea von Schännis |
| Elisabetha Hess n. 1682 m. 1734 | | Elisabeth Gessner n. 1669 m. 1750 | Cleophea Pestalozzi 1628—1694 | Regula Rahn 1598—1651 | Hans Rudolf Rahn, Burger- meister 1560—1627 Regula Hegner |
| Hans Caspar Escher v. Glas n. 1677 m. 1744 Rittmeister, Direktor der Kaufmannschaft | | Mathias Gessner n. 1669 m. 1750 | Mathias Gessner 1644—1688 Zunftmeister zur Zimmer- leuten Obervogt zu Bülach c. 1667 m. | Andreas Pestalozzi 1581—1646 Handelsherr | Johann Anton Pestalozzi 1567 Bürger zu Zürich Magdalena von Muralt |
| Regula Escher v. Glas n. 1706 m. 1773 | | Anna Spöndli † 1714 | Anna Spöndli † 1714 | Anna Heidegger 1588—1655 | Hans Conrad Heidegger Cleophea Haller |
| Hans Caspar Escher v. Glas n. 1677 m. 1744 Rittmeister, Direktor der Kaufmannschaft | | Hans Conrad Escher v. Glas 1653—1702 Ratsherr, Obervogt in Stäfa c. 1673 m. | Hans Conrad Escher v. Glas 1653—1702 Ratsherr, Obervogt in Stäfa c. 1673 m. | David Gessner 1618—1689 Zunftmeister z. Schmieden | Hans Jakob Gessner 1595—1644 Magdalena Bänninger von St. Gallen |
| Elisabetha Hess n. 1682 m. 1734 | | Anna Schaufelberger 1653—1727 | Anna Schaufelberger 1653—1727 | Elisabetha Landolt | Mathias Landolt 1591—1671 Emerentiana Reutlinger |
| Hans Caspar Escher v. Glas n. 1677 m. 1744 Rittmeister, Direktor der Kaufmannschaft | | Hans Heinrich Hess des Rats- und Salzhaus- schreiber 1643—1704 | Hans Heinrich Hess des Rats- und Salzhaus- schreiber 1643—1704 | Hans Caspar Spöndli 1620—1700 Zunftmeister zur Gerwe Fraumünsteramtman c. 1645 m. | Heinrich Spöndli 1583—1662 Barbara Wuest |
| Regula Escher v. Glas n. 1706 m. 1773 | | Susanna Escher v. Glas n. 1648 m. 1711 | Susanna Escher v. Glas n. 1648 m. 1711 | Dorothea Wyss | Rudolf Wyss Elisabetha Schellenberg |
| Elisabetha Hess n. 1682 m. 1734 | | Hans Heinrich Hess des Rats- und Salzhaus- schreiber 1643—1704 | Hans Heinrich Hess des Rats- und Salzhaus- schreiber 1643—1704 | Hans Caspar Escher 1625—1696 Bürgermeister der Stadt Zürich | Hans Caspar Escher, 1593—1667 Dorothea Rahn |
| Hans Caspar Escher v. Glas n. 1677 m. 1744 Rittmeister, Direktor der Kaufmannschaft | | Anna Schaufelberger 1653—1727 | Anna Schaufelberger 1653—1727 | Ursula Thomann 1617—1665 | Caspar Thommann Susanna Werdmüller |
| Regula Escher v. Glas n. 1706 m. 1773 | | Hans Heinrich Hess des Rats- und Salzhaus- schreiber 1643—1704 | Hans Heinrich Hess des Rats- und Salzhaus- schreiber 1643—1704 | Hans Jakob Schaufelberger Rittmeister und des Rats | Caspar Schaufelberger 1580—1655 Elisabetha Leemann |
| Elisabetha Hess n. 1682 m. 1734 | | Susanna Escher v. Glas n. 1648 m. 1711 | Susanna Escher v. Glas n. 1648 m. 1711 | Judith Landolt —1684 | Mathias Landolt 1591—1671 Emerentiana Reutlinger |
| Hans Caspar Escher v. Glas n. 1677 m. 1744 Rittmeister, Direktor der Kaufmannschaft | | Hans Heinrich Hess des Rats- und Salzhaus- schreiber 1643—1704 | Hans Heinrich Hess des Rats- und Salzhaus- schreiber 1643—1704 | Heinrich Hess 1604—1672 des Rats, Kirchenherr | Hans Caspar Hess 1578—1631 Dorothea von Birch |
| Regula Escher v. Glas n. 1706 m. 1773 | | Susanna Escher v. Glas n. 1648 m. 1711 | Susanna Escher v. Glas n. 1648 m. 1711 | Elisabetha Lochmann | Caspar Lochmann † 1658 Magdalena Escher v. Luchs |
| Elisabetha Hess n. 1682 m. 1734 | | Susanna Escher v. Glas n. 1648 m. 1711 | Susanna Escher v. Glas n. 1648 m. 1711 | Heinrich Escher 1626—1710 Bürgermeister der Stadt Zürich 1663 Gesandter an den französischen Hof. Regula Werdmüller 1625—1698 | Hans Conrad Escher 1598—1659 Cleophea Künzli |
| Hans Caspar Escher v. Glas n. 1677 m. 1744 Rittmeister, Direktor der Kaufmannschaft | | Susanna Escher v. Glas n. 1648 m. 1711 | Susanna Escher v. Glas n. 1648 m. 1711 | | Hans Jakob Werdmüller Susanna Rahn |

Johann Caspar Lavater, der Mann, dessen Ahnentafel wir hier bringen, war es, der den Namen Lavater durch alle Länder bekannt gemacht hat.

Geboren 15. XI. 1741 zu Zürich als Sohn vortrefflicher Eltern, ward ihm eine sorgfältige Erziehung zu teil, und nach Absolvierung seiner Studien wurde er im Frühling 1762 ins geistliche Ministerium aufgenommen. Einen Beweis seiner unerschrockenen Freimütigkeit und Vaterlandsliebe gab er schon in seinen Jünglingsjahren durch seine offene Anklage gegen den Junker Grebel, Landvogt der Herrschaft Grüningen, den er wegen verschiedener Ungerechtigkeiten gegenüber seinen Unterthanen vor dem Grossen Rate zur Rechenschaft zog.

Im Jahre 1776 zum Diakon an der St. Peterskirche berufen, erfreute sich Lavater fast 40 Jahre lang des ersten Namens als Kanzelredner, wobei seine tief ergreifende Beredsamkeit von einem äusserst schönen Vortrag unterstützt wurde.

Was aber seinen Namen speziell im Auslande bekannt machte, ist seine Physiognomik, durch welche die lebendige Einbildungskraft des rastlosen Mannes mit Sicherheit in dem menschlichen Antlitz die innere Geschichte des Geistes und des Herzens lesen zu können glaubte. So viel Wahres und Tieferfasstes in seinen Beobachtungen lag, so fehlte es aber auch nicht an Irrtümern, wodurch ihm Satire und Kritik auch nicht erspart blieben.

Wohl wenigen Männern wurde eine solche Verehrung gezollt wie ihm, wenige aber auch so stark angegriffen.

Die «Schweizerlieder» und verschiedene geistliche Dichtungen haben uns Lavater auch als Dichter überliefert.

Wie er sein Leben lang die Menschenfreundlichkeit als seine erste Aufgabe betrachtete, so ist er auch als Menschenfreund gestorben.

Am 26. September 1799, als Massena nach der zweiten Schlacht bei Zürich die Stadt einnahm, traf ihn die tödliche Kugel. Von einem französischen Soldaten, den er einige Minuten zuvor mit Speise und Trank erlabt hatte, wurde er dicht unter der Brust schwer verletzt und starb nach schweren Leiden am 2. Januar 1801 als einer der grössten Männer seiner Zeit.

Lavaters Verdienste um die Wissenschaft zu schildern ist nicht hier der Platz; der Genealoge und Heraldiker aber wird beim Studium der reinen Ahnentafel des grossen Mannes die unumstösslichen Gesetze der Vererbung von neuem begründet finden, deren erhaltende Kraft darnach strebt, den Nachkommen die ganze Natur ihrer Vorfahren zu übermachen.

Ein Basler Bischofssiegel.

Die Siegel der Bischöfe von Basel aus dem XII. und XIII. Jahrhundert (bis 1277) sind im I. Bande des Urkundenbuches der Stadt Basel reproduziert, aber dasjenige, dessen Reproduktion hier beige setzt ist, wird man unter jenen 16 Siegeln vergeblich suchen.